

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck:
H. Döschinger (Hauptredakteur), Calw, Hauptverleger: Friedrich
Hans Schiele, Angelegenheiten: Alfred Schaffel.
Sämtliche in Calw, D. N. IX, 35: 8461. Geschäftsstelle: Alles
Postamt, Fernsprecher 251; Schluss der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Alle Anzeigenpreise gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich
N. 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.85 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste
mm-Zeile 7 Pfg., Reklamzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Nr. 304

Calw, Donnerstag, 31. Oktober 1935

2. Jahrgang

Bereidigung auf die neue Reichskriegsflagge

Am 7. Nov. erstmals Hissung der Reichskriegsflagge und Vereidigung der Rekruten

Berlin, 30. Oktober.

Am 7. November 1935, 8 Uhr vormittags
wird zum erstenmal die neue Reichskriegs-
flagge in feierlicher Form von der
Wehrmacht gehißt werden. Bei dieser
Feier wird ein Erlass des Führers
und Obersten Befehlshabers der
Wehrmacht an die Soldaten be-
kanntgegeben. Anschließend findet einheitlich
in den Standorten der Wehrmacht die
feierliche Vereidigung der am 1.
November eingetretenen Rekruten
an der allgemeinen Wehrpflicht statt.

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber
der Wehrmacht hat angeordnet, daß
die Öffentlichkeit zu diesen Veranstaltungen
 Zutritt erhält. Die Bekanntgabe der neuen
Reichskriegsflagge erfolgt am 7. November.

Neugliederung des Heeres

Berlin, 30. Oktober.

Im Laufe des Monats Oktober sind im
Heer allgemein neue Bezeichnungen
für die Truppenteile eingeführt wor-
den. An Stelle der bisherigen Ortsbezeich-
nungen führen die Regimenter, selbständige
Bataillone usw., wieder Nummern-
bezeichnungen. Gleichzeitig ist eine
Neugliederung des Heeres in Kraft
getreten. Dem Kreisgruppenkommando unter-
stehen 10 Generalkommandos, diesen
wiederum die Divisionen mit folgenden
Standorten der Städte: Königsberg, Allen-
stein, Elbing, Stettin, Schwerin, Frankfurt-
Oder, Magdeburg, Potsdam, Oppers, Liegnitz,
Ulm, Würzburg, Bielefeld, Münster, Gießen,
Hannover, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Mün-
chen, Regensburg, Nürnberg, Hamburg,
Bremen.

Die Stäbe der Kavalleriedivisionen bzw.
Brigaden haben Potsdam, Breslau und
Jüterbog als Standorte.

Außerhalb dieser Divisionen sind Panzer-
truppen vorhanden, deren endgültige Gliede-
rung noch nicht feststeht.

Unterstützungen an ehemalige Angehörige der neuen Wehrmacht

Berlin, 30. Oktober.

Zu den in den Tageszeitungen bekannt ge-
gebenen Grundrissen des Reichskriegsmini-
steriums für die Bewilligung von Unterstüt-
zungen an ehemalige Angehörige der neuen

Wehrmacht und ihre Hinterbliebenen wird
darauf hingewiesen, daß es sich hierbei nur
um die zusammenhängende Wiedergabe der
schon seit Jahren bestehenden Grundzüge
handelt. Die aus dem Umbau der Wehrmacht
notwendigen Änderungen sind dabei berück-
sichtigt worden. Diese Grundzüge gelten nur
für ehemalige Angehörige der neuen Wehr-
macht, d. h. für die vom 1. Januar 1921 ab
aus der Wehrmacht ausgeschiedenen Unter-
offiziere und Mannschaften. Unterstützungs-
anträge sind nicht an das Reichskriegsmini-
sterium, sondern an das örtlich zuständige
Wehrbezirkskommando (Versorgungsabtei-
lung), von den in den demilitarisierten Zonen
Wohnenden an den Landeskommissar
(Versorgungsabteilung) in Karlsruhe, bzw.
an den Regierungspräsidenten (Versorgungs-
abteilung) in Düsseldorf oder Koblenz zu
richten. Die hiernach irtümlich an das
Reichskriegsministerium eingereichten Unter-
stützungsanträge können nicht beantwortet
werden.

Unteroffiziere und Mannschaften werden wie
früher durch die Versorgungsämter betreut.

Nationalsozialistische Regionalarbeiter sollen Nationalsozialisten sein

Berlin, 30. Oktober.

Eine Selbstverständlichkeit wiederholt der
Reichsinnenminister in einem Erlass an die
Landesregierungen und Gemeinden daß
Sachbearbeiter für die Regionalisten der Be-
amtenhaft und Gefolgschaft arund fäh-
lich Mitglieder der NSDAP sind
auf jeden Fall aber nur Personen die rich-
haltig auf dem Boden des nationalsozia-
listischen Staates stehen. Soweit das noch
nicht durchgeföhrt ist, soll das Erforderliche
veranlaßt werden.

Durch Ministerialerlass ist für sämtliche
Polizeidienststellen des ganzen Reiches die
Durchführung einer umfassenden Polizei-Auf-
klärungswoche vom 18. bis 19. Dezember ds.
Jrs. angeordnet worden, um in allen Teilen
des deutschen Volkes für die verantwortungs-
volle Arbeit der Polizei Verständnis und
Willen zu eigener zweckentsprechender Mit-
arbeit zu wecken und zu festigen.

Der Reichsbankpräsident zum „Spartag 1935“

Die Lösung zum „Nationalen Spartag“ — Sparen für Freiheit und Brot!

Berlin, 30. Oktober.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprach
am Dienstagabend im deutschen Rundfunk
zum „Nationalen Spartag“. Der Reichsbank-
präsident führte u. a. aus:

Freiheit und Brot! unter diesen
kurzen Stichworten wurden die beiden
großen Ziele des Nationalsozialismus für
das deutsche Volk zusammengefaßt. Sie be-
deuten auf der einen Seite die Sicherung
unserer politischen Selbständig-
keit und nationalen Unabhängigkeit und
auf der anderen Seite die Beschaffung
ausreichender Arbeitsmöglich-
keiten, um unser wirtschaftliches Dasein
zu sichern und unsere kulturelle Lebensfüh-
rung auf einen möglichst hohen Stand zu
bringen. Das erste Ziel, die Freiheit, ver-
wirklicht der Nationalsozialismus durch die
Wiederwehrhaftmachung des deutschen Vol-

kes; das zweite Ziel, das Brot, wird durch
die unter Führung Adolfs Hitlers eingeleitete
Wirtschaftspolitik gesichert.

Diese beiden Grundlagen unseres Volks-
lebens stelle ich Ihnen allen, meine deutschen
Volksgenossen, vor Augen, wenn ich nun zur
Einleitung des morgigen Spartages an Sie
alle als Sparer das Wort richte. Denn die
Erlangung von Freiheit und Brot ist ohne
die Arbeit des Sparers nicht denkbar. Spa-
ren heißt, das, was man erwirbt, nicht so-
fort und restlos wieder verzeihen, sondern
es bei Sparläsen, Banken, Versicherungen
usw. anammeln, auf das damit die Beschäf-
tigungsmöglichkeiten vermehrt und Kapital-
güter geschaffen werden, die uns die Arbeit
erleichtern und das Leben angenehm gestal-
ten. Wohnungen, Straßen, Verkehrsmittel,
Werkzeuge usw., fast alles, was uns ernährt
und Kultur verbürgt, sind Kapitalgüter, die

Schwaben an die Front!

Am Sonntag erstmals Reichsstraßen-
sammlung in diesem Winter

Die erste Reichsstraßensammlung in die-
sem Winterhilfswerk findet am Samstag
und Sonntag statt. Die gesamte SA, SS
und das NSKK werden die Sammlung
durchführen. Stabschef Luge, Reichsführer
Himmler und Korpsführer Kühnlein
haben schärfsten Einsatz ihrer Organisa-
tionen verfügt, auf daß der Sammlung ein
großer und voller Erfolg beschieden sei. Zum
Verkauf kommen Majolika-Gelegschaften in
verschiedenen Formen. Die im Gau Würt-
temberg-Hohenzollern zum Verkauf gelan-
genden Schiffe stammen aus den Majo-
likafabriken des Grenzgaues Baden. In un-
serem Gau müssen 550000 Stück dieser
hübschen Abzeichen um je mindestens
20 Pfg. abgesetzt werden. Man wird nicht
vergebens an den bewährten Opferinn
unserer schwäbischen Volksgenossen ap-
pellieren. Keiner wird die schwarzen und braunen
Mannen Adolfs Hitlers abweisen, wenn sie
mit der Opferbüchse klappern. Der Volks-
genosse wird nicht vergessen, daß nicht nur
er ein solches Zeichen des Opferfinns tragen
will und soll, sondern auch die Frau und die
Kinder.

Ein britisch-französischer Luftbeistandspakt?

Frankreich läßt sich seine Völkerbundstreue teuer bezahlen!

London, 30. Oktober.

Zwischen Paris und London sind, wie
„News Chronicle“ meldet, gegenwärtig wich-
tige Besprechungen über den Abschluß eines
britisch-französischen Luftbeistandspaktes im
Gange. Diese Besprechungen haben sich auf
französische Anregung aus dem Notenum-
wechsel über den französischen Flottenbestand im
Mittelmeer entwickelt. Frankreich soll sich
nach dieser Meldung bereit erklärt haben,
den Briten im Falle eines Angriffs aktive
und sofortige Zusammenarbeit in der Luft
zu versprechen, wenn andererseits Groß-
britannien im Falle eines Angriffs auf Frank-
reich die gleiche Unterstützung verbürgt.

Bestätigt sich die Nachricht, so geht dar-
aus die Tatsache hervor, daß Frankreich die
Ankündigung der italienisch-abessinischen
Streitkräfte dazu benützt, von Großbritan-
nien sich seine Völkerbundstreue so teuer
als möglich bezahlen zu lassen und vor allem
Großbritannien wieder in die „kollektive
Sicherheit“ für Frankreich einzuspinnen.

Die italienischen Vorschläge „praktisch wertlos“

Eine französische Zeitungsmeldung, wo-
nach britische und französische Sachverständige
Friedensbedingungen ausgearbeitet
haben sollten, ist von englischer Seite bereits
in Abrede gestellt worden. Dazu wird von
„Press Association“ ergänzend berichtet, daß
der Sachverständige des Londoner Außen-
amts für abessinische Fragen, Maurice Pe-
terson, mit seinem Kollegen vom franzö-
sischen Außenministerium, St. Quentin, An-

regungen geprüft habe, die aus einer italie-
nischen Quelle stammten. Beide hätten aber
diese Anregungen für praktisch wert-
los erklärt.

Der Pariser Vertreter der „Times“ be-
richtet über Gegenvorschläge zu den
italienischen Anregungen, die die französische
Regierung veruchsweise ausgearbeitet habe
und die jetzt in London geprüft würden. Die
Stellungnahme der britischen Regierung
werde wahrscheinlich in den nächsten 48
Stunden in Paris vorliegen. Es handle sich
um rein französische Ideen.

„Kolonien — keine Lösung der Raumfrage“

„Kolonien sind keine Lösung der Lebens-
raumfrage“ — das war der Kern eines Vor-
trages des ehemaligen Direktors der wirt-
schaftlichen und finanziellen Abteilung des
Völkerbundes, Sir Arthur Salter, in der er
u. a. erklärte: Wenn Italien ganz Abessinien
erobern würde, um dort seine überflüssige
Bevölkerung unterzubringen, werde es in
zehn Jahren nicht einmal den Bevölkerungs-
überschuß von zwei Monaten ansiedeln kön-
nen. Denn Kolonien bedeuten keine Lösung
der Ueberbevölkerungsfrage. Die wahre Lö-
sung sei die Einrichtung eines Systems, das
es den Ländern ermdält, den Warenaus-
tausch in viel größerem Maße zu betreiben.
Großbritannien würde Lug daran tun, wenn
es mit seinen Kolonien ohne eigene Regie-
rungen den Anfang machte und sie der Welt
unter der Voranschauung anböte, daß sie
unter ein Mandatsystem kommen.

über den augenblicklichen Verzehr hinaus zu
erarbeiten und zu ersparen sind. Diese Gü-
ter kann kein Kulturvolk missen, und darum
kann kein Kulturvolk das Sparen entbehren.

Sparen aber kann und darf nicht eine An-
gelegenheit weniger Bevorzugter sein. Wenn
die Erfolge des Sparens dem ganzen Volk und
nicht nur wenigen Bevorzugten zugute kom-
men sollen, so muß das Sparen Aufgabe aller
Volksgenossen sein. Nur wer spart und
durch seine Ersparnisse zum Aufbau des deut-
schen Volkes beiträgt, hat ein moralisches An-
recht darauf, an dem wachsenden allgemeinen
Wohlstand unseres Volkes teilzunehmen. Er
erwirbt damit aber auch das Recht, daß der
Staat über seinen Ersparnissen wacht und ihn
vor Verlusten schützt.

Der Nationalsozialismus hat daher den
Schutz des Sparerers immer wieder vorangestellt.
Er hat deshalb durch die ganze Neugestaltung
der Wirtschaftspolitik dafür gesorgt, daß die
Erfolge der Wirtschaft nicht mehr wie
früher nur einzelnen bevorzug-
ten Klassen, sondern dem ganzen Volks-
ganzen zugute kommen. Das ist der Sinn
aller jener Gesetze und Maßnahmen, durch die
der nationalsozialistische Staat nicht nur die
Aufsicht über die Banken und Kreditinstitute
an sich genommen hat, sondern durch die er die
gesamte Wirtschaftsausübung unter seine Füh-
rung gestellt hat.

Was die Wirtschaft leistet und erwirbt,
soll ihr nicht genommen werden, aber sie
soll die Erträge so wieder verwenden,
daß dem Volksganzen da-
durch gedient wird. Sonderinteressen
einzelner Schichten und Klassen gibt es im
Nationalsozialismus nicht. Diese auf das
Wohlergehen des Volksganzen und aller
Schichten des Volkes gerichtete Politik ist es,
die der Staatsführung Adolfs Hitlers das
große Vertrauen sichert, das im ganzen Volk
heute zu unserem Führer vorhanden ist und
das immer wieder den Reid unserer Gegner
erweckt. Immer wieder versuchen sie, dieses
Vertrauen, in dem die Stärke des deutschen
Volkes liegt, zu erschüttern. Das geschieht
mit besonderer Vorliebe auf finanziellem
Gebiet. Unsere Gegner zweifeln an unserer
Kraft und unserem Willen und haben doch
bisher nicht vermocht, diese Kraft und diesen
Willen zu mindern. In dem Wirbelsturm,
in den die ausländischen Währungen geraten
sind, steht unsere Währung unerschüttert.

Unsere Gemeindefinanzen, die unter dem
marxistischen System zerrüttet wurden, ge-
funden sichtlich von Tag zu Tag. Die Finanz-
gebarung des Reiches ist in Ordnung und
wird die großen Aufgaben, die noch vor uns
liegen, durch sinnvolle Maßnahmen auch wei-
ter bewältigen, wenn Sie alle, meine deut-
schen Volksgenossen, sich ihrer Aufgaben und



Vor dem Reichsbauernntag. Das Festplakat für
den dritten Reichsbauernntag, der in der Zeit
vom 10. bis 17. November in der Reichsbauern-
stadt Goslar stattfinden wird. Der Entwurf
stammt von dem Münchener Künstler Max
Bläschbacher.

ihrer Mitwirkung hierbei bewußt bleiben. Und warum sollten sie sich dessen nicht bewußt sein? Ihr Schicksal, das Schicksal jedes einzelnen von Ihnen, ist untrennbar verknüpft mit dem Gesamtschicksal unseres Volkes. Verlust unserer Freiheit bedeutet Verlust des Broterwerbs. Wir wollen weder das eine, noch das andere verlieren.

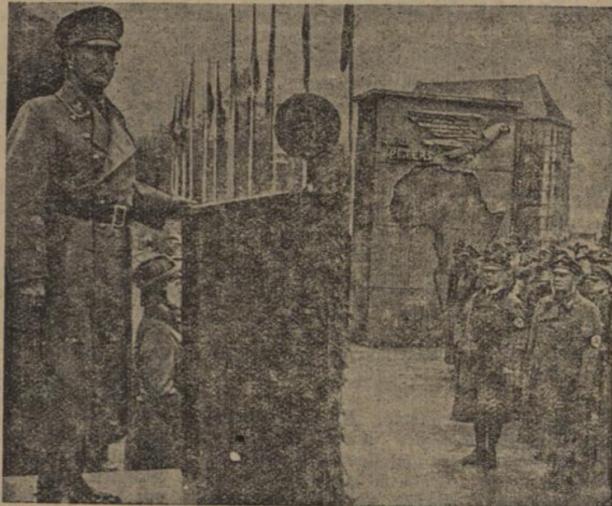
Mit Genugtuung kann es uns alle erfüllen, daß die kürzlich aufgelegte Anleihe von einer Milliarde Reichsmark zur Hälfte durch die Banken im öffentlichen Markt, zur anderen Hälfte durch die Sparkassen untergebracht ist. Ich möchte Ihnen in diesem Zusammenhang einige Mitteilungen machen, die für Sie als Sparer von besonderer Bedeutung sind. Für die Sparkassen bedeutet die Anleihe in Reichsanleihe eine Steigerung ihrer Liquidität. Die Reichsbank hat sich nämlich bereit erklärt, jeder Sparkasse gegen Hinterlegung der gezeichneten Reichsanleihe jederzeit Geld zur Verfügung zu stellen, wenn sie dieses zur Auszahlung von Guthaben an die Sparer braucht. Es ist also nicht so, daß, wenn eine Sparkasse Reichsanleihe zeichnet, dadurch der Sparer selbst sein Guthaben in Reichsanleihe festlegt. Im Gegenteil, die Sparkasse kann sich, wenn sie Reichsanleihe gezeichnet hat, um so leichter von der Reichs-

bank alle Mittel beschaffen, die sie zur Auszahlung von Sparguthaben braucht. Die Anleihe der Sparkasse in Reichsanleihe bedeutet also eine verstärkte Sicherheit für den Sparer, der jederzeit über sein Sparguthaben verfügen kann.

Das Dritte Reich wird nur stark sein, wenn es auf das Vertrauen und auf das freiwillige Zusammenwirken aller bauen kann. Hierzu kann Deutschland in ihrer Zusammenfassung erfreulich steigende Masse der Spargroßen von Bauern, Arbeitern, Handwerkern, Beamten nicht entbehren. Das neue Deutschland sorgt nicht für den Großkapitalisten, sondern für die Volksgemeinschaft. Der Segen aus Wirtschaftsbelebung und Arbeitsbeschaffung kommt jedem Volksgenossen zugute. Unsere neu geschaffene Rüstung schützt jeden Deutschen in seinem Arbeitseinkommen und sichert ihm seine erarbeiteten Ersparnisse. Freiheit und Brot werden uns nicht geschenkt, wir müssen sie durch Pflichterfüllung erringen. Sparen mit Pflichterfüllung für unser Volk für uns selbst und für unsere Kinder. Die Lösung für den Nationalen Sparvertrag 1935 heißt: Sparen für Freiheit und Brot.

Dem Afrika-Pionier
Karl Peters zum
Gedenken

In Gegenwart des
Reichsstatthalters
Ritter von Epp und
des Präsidenten des
Reichskolonialbundes,
Gouverneur
a. D. Schnee, wurde
auf d. Karl-Peters-
Platz in Hannover
ein Denkmal für
d. berühmten deut-
schen Afrikapionier
enthüllt. Das Bild
zeigt General Rit-
ter von Epp bei
seiner Ansprache.
Im Hintergrund das
Denkmal. Weltb., 8.



Italien organisiert die Abwehr der Sühnemaßnahmen

Rom, 30. Okt.

Italien steht im Zeichen der Abwehr der Sanktionen, die in Genf beschlossen worden sind. Die ersten Verteidigungsmaßnahmen der Regierung — Einschränkung des Fleischverbrauchs — findet stammenden Widerhall in der Presse. Unter der Obhut der faschistischen Partei werden in allen Provinzen Kriegermütter und -witwen mit der Aufgabe betraut, die Verteidigungsmaßnahmen gegen die Sanktionen von Haus zu Haus zu organisieren.

„Levere“ mahnt: Jeden Morgen beim Aufstehen müsse jeder Italiener daran denken, daß Engländer und Franzosen mit ihren Verbündeten am Werke sind, „freundschaftlich“ die Ohnmacht Italiens herbeizuführen, um es mit Schande und Schmach zum Kapitulieren zu zwingen.“ Das Blatt kommt zu der Erkenntnis, der man sich noch lange nach dem Weltkrieg im Falle Deutschlands verschlossen hatte: Der Krieg dieser

Art sei viel härter und weit weniger ritterlich als der, den Italien gegen Abessinien führt. Italiens Krieg sei gegen Krieger gerichtet, der Krieg des Völkerbundes habe es auf Bürger, Frauen, Alte und Kranke abgesehen.

Einmütig mahnt die italienische Presse, keine Waren aus den Ländern zu kaufen, die an den Sanktionen teilnehmen. Die Blätter fordern den Boykott aller ausländischen Erzeugnisse aus diesen Ländern. „Stampa“ kündigt Gegenmaßnahmen an: Die italienischen Märkte werden unerbittlich und für immer denen verschlossen, die die italienische Ausfuhr sperren. Sperre wird mit Sperre beantwortet.

Die Lage im Kriegsgebiet

Asmara, 30. Oktober.

Der Kriegsberichterstatter des DWB ist von einer fünfjährigen Besichtigungsreise an die im äußersten Nordwesten gelegene Setit-Front nach Asmara zurückgekehrt.

Am Setifluß wird von italienischen eingeborenen Truppen eine Verteidigungslinie gehalten und jeder Versuch der Abessinier, einen Flußübergang zu erzwingen, vereitelt. Die abessinischen Streitkräfte haben in dieser Gegend mehrfach Vorstöße versucht, besonders schwere Kämpfe fanden am 8. und 9. Oktober statt. Die Abessinier wollten den Übergang über den Setifluß erzwingen, sie wurden jedoch mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Seither liegt dieser Frontabschnitt unter ständigem Gewehr- und Maschinengewehrfeuer.

Dem erfolgreichen italienischen Vormarsch bei Entiso wird im Hauptquartier große strategische Bedeutung beigegeben, da er die früher bestandene Einbuchung der Front ausgeglichen und außerdem den abessinischen Truppen die Möglichkeit genommen habe, sich in der Nähe von Udja und Adigrat festzusetzen.

Postflugdienst über den stillen Ozean

Ab 8. November regelmäßiger Flugdienst San Francisco—Manila

Washington, 30. Okt.

Generalpostmeister Farley teilte am Montag mit, daß der regelmäßige Flugdienst über den Stillen Ozean am 8. November beginnen werde. An diesem Tage soll das erste Flugzeug von San Francisco mit Zwischenlandungen nach Manila abfliegen. Die Flugdauer beträgt drei Tage. Der neue Flugdienst wird jedoch erst einige Monate später bis nach Kanton ausgedehnt werden. Es handelt sich zunächst um einen Postflugdienst, ein Passagier-Flugdienst soll erst später eingerichtet werden.

Schwere Unruhen in einem amerikanischen Bergwerksbezirk

New York, 30. Oktober.

In Mannington (Kentucky) kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und organisierten Grubenarbeitern. 700

An der Somalifront herrscht zur Zeit gleichfalls lebhaftige Tätigkeit. Nach italienischen Verlautbarungen verläßt die Frontlinie gegenwärtig über Serlogubi, Schelawie, Goderai, Jet, Kal Adai.

Auf abessinischer Seite berichtet man, daß an beiden Fronten nicht zu verkennende Bewegungen der italienischen Truppen zu verzeichnen seien. Die Italiener betreiben gegenwärtig die Vorbereitungen zum Vormarsch mit besonderem Eifer. Die abessinischen Truppen setzen ihre Aufmarschbewegung, die nahezu vollendet ist, weiter fort. An der Südfont führten die Italiener wieder Erkundungsflüge mit vereinzelt Bombenabwürfen durch. Auch der Patrouillenvormarsch der Italiener wurde weiter fortgesetzt. Die italienischen Bewegungen sollen, wie in Addis Abeba behauptet wird, durch Wassermangel stark beeinträchtigt sein.

Am 2. November findet voraussichtlich der letzte große Empfang beim Negus statt, der dann in das Hauptquartier abreist.

Neueste Nachrichten

Der Reichspostminister hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach mit dem Ablauf des 31. Dezember eine ganze Reihe von Postwertzeichen ihre Gültigkeit verlieren. Es handelt sich dabei vor allem um die alten Hindenburg-Marken mit dem Hindenburg-Brustbild.

Reichsluftpostführer Oberst Börger tritt mit dem 1. November in das Reichsluftfahrtministerium über. In seinem Nachfolger ist Oberst Mahule, bisher Kommandeur der Führerschule Eide, ernannt worden.

In den letzten Tagen hat die Güterbeförderung nach Italien über den St. Gotthard wegen der nach dem 31. Oktober eingehenden Sühnemaßnahmen einen ungewöhnlichen Umfang angenommen. Der Warenverkehr war seit Eröffnung der Gotthard-Linie noch nie so stark wie gegenwärtig.

Der polnische Regierungsblok, dem sämtliche Parteigruppierungen des Pilsudski-Lagers angehören und der die Grundlage aller bisherigen Kabinette von 1926 ab bildete, hat sich durch eigenen Beschluß aufgelöst.

Der frühere englische Minister Churchill hat im „Strand-Magazin“ einen Artikel veröffentlicht, der in kaum zu überbietender gehässiger Weise den Nationalsozialismus und seinen Führer angreift.

Das Wrack des im Jahre 1915 versenkten englischen Dampfers „Lusitania“ wurde in der Nähe von Kinsale von dem Bergungsdampfer „Daphn“ festgestellt. Es liegt nur 13 Meter tief.

Im Flughafen Puntisella (Italien) stürzte ein Marineflugzeug kurz nach dem Start ins Meer. Von den 5 Mitgliedern der Besatzung wurden 4 getötet und einer verletzt.

Das japanische Verkehrsministerium prüft gegenwärtig einen kürzlich eingebrachten Antrag um Erlaubnis zur Errichtung einer japanischen Zeppelin-Gesellschaft, die ein Kapital von 2½ Millionen Pfund Sterling haben und mit zwei Zeppelinluftschiffen einen Dienst zwischen Tokio und Batavia (Niederländisch-Indien) eröffnen soll.

Über 200 Notverordnungen vom französischen Kabinett verabschiedet

Paris, 30. Oktober.

Über 200 neue Notverordnungen sind am Dienstag im Kabinettsrat verabschiedet worden. Das Kabinett beendete seine Arbeiten nach sechsstündiger Beratung wenige Minuten vor Mitternacht. Die Verordnungen werden am Mittwoch um 10 Uhr in einem Ministerrat dem Präsidenten der Republik zur Unterschrift vorgelegt und am Donnerstag im amtlichen Gesetzblatt veröffentlicht werden.

Die Schreckenfahrt der „Hiawatha“

Roman von Heinrich Weiler

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin

10)

„Sie haben Ihr Wort gehalten“, saß Bob Aise, als er ein wenig zu Atem gekommen ist. „Ich werde meines halten.“ Dann gehen sie über das Deck, hastig, um unbehellig in ihre Kabinen zu kommen und sich zu reinigen, vorbei an einer Gruppe von Passagieren, die in frohlicher Sorglosigkeit Schiffsboard spielt.

Jotahijaa ist gerade im Begriff, in seine Kabine einzubiegen, als Georg hinter ihm herkommt. „Eine Frage noch, Herr Jotahijaa: Ihr Begleiter, Mr. Stones — weiß er auch von der Höllenmaschine?“

Der Finne schüttelt energisch den Kopf. „Nein, Stones hat nichts damit zu tun. Ich sagte Ihnen schon, wer er ist. Ich hab' ihm geholfen, aus Frisko zu entweichen, das ist alles. Er kennt mich weiter nicht.“

Georg hat gerade noch Zeit, sich zu waschen und umzuziehen, dann beginnt sein Dienst. Vier Stunden am Funkapparat! Es kostet ihn fast übermenschliche Willensanstrengung, durchzuhalten. Mr. Collins, der erste Funkoffizier, bemerkt auf seinem Inspektionsgang mit Befremden, daß der Funker Reek heute wie ein Halbchlafender auf seinem Stuhl hängt. Endlich ist auch das vorüber. Banff erscheint zur Ablösung. Es ist die Lunchstunde, in der Georg sonst stets am Blumenladen erscheint. Aber Georgia läßt heute zwischen ihren Rosen vergebens nach ihrem Freund aus. Georg liegt in seiner Kojette und schläft wie ein Loter.

Der Stille Ozean macht seinem Namen Ehre. Das Wetter ist wirklich fabelhaft schön. Sonnige Tage in leichter Brise, traumhaft schöne, warme Nächte. — kein Wunder, daß die Stimmung unter den Passagieren durchwegs frohlich ist. Man lobt die „Hiawatha“, findet den Captain wundervoll das Essen first rate. Selbst die grämlichsten Börsenmänner in der ersten Klasse sind gnädig menschenfreundlich, gönnerhaft gestimmt.

Zwischendeck-Passagiere führt die „Hiawatha“ nicht, nur erste und zweite Klasse und auch die ist nicht durch gesellschaftliche Schranken getrennt. Der Unterschied besteht nur in der Lage und Ausstattung der Kabinen. Natürlich gibt es „Prominente“ und „Nichtprominente“ unter den Reisenden. Zu den ersteren, die sich aus dem Schwarm der achthundert Fahrgäste emporheben, gehören vor allem Ramsay Grover-Smith und seine schöne Nichte, Miß Ethel. Sie bewohnen die Staatskabinen und halten sich meist referiert, wie es Göttern zukommt. Manchmal aber erscheint Miß Ethel doch bei dem gemeinschaftlichen Abendessen im großen Speisesaal und es ist der sehnsüchtige Traum aller jüngeren und älteren Ladies an Bord der „Hiawatha“, eine Einladung an den Capitains-Tisch zu erhalten, an dem Miß Ethel Switz sitzt.

Dann ist noch der Viconte Tokohara ein japanischer Gesandtschaftsattaché mit fast be-

ängstigt vornehmen und korrekten Manieren. Sennorita Lopez, eine bekannte chilenische Sängerin ein junges Fliegerehepaar, das durch seine Trauung im Flugzeug vor kurzem in den Staaten drei Tage lang populär war, und drei oder vier amerikanische Industrielle, die zur Prominenz gerechnet werden, obwohl ihr Bankkonto natürlich bei weitem nicht an das von Mr. Grover-Smith heranreicht. Hinter ihnen kommt die große Masse der übrigen Reisenden: wohlhabende amerikanische Geschäftsleute, Herren und Damen.

In Yokohama, Kobe u. Tokio anässige Amerikaner, die von einem Besuch im Mutterlande zurückkehren, englische Globetrotter, Planzer von den Philippinen, Franzosen, Deutsche, Italiener, ein ganzes College von jungen Mädchen aus angesehenen Familien, die unter der Obhut ihres Professors eine kostspielige Ferientour ins Archipelantland unternehmen. Nur Japaner sieht man — außer dem Viconte Tokohara — auf diesem nach Japan fahrenden Dampfer nicht. Die vielen auf ihren eigenen Schiffen.

Außerlich betrachtet ist auch die Kluff zwischen den Passagieren und der Mannschaft nicht sehr groß. Die Schiffsbefahrung der „Hiawatha“ besteht durchweg aus ausgeübten gut aussehenden und wohlwollenden Leuten. Ganz abgesehen von den Offizieren, die selbstverständlich unadelhafte Gentlemen sind. Unter den Stewards gibt es Leute, deren Gesichtszüge und Benehmen auf eine aristokratische Abstammung schließen lassen könnte. Selbst die Matrosen und das Maschinenpersonal machen in ihren sauberen Uniformen mit ihren gutaussehenden Gestalten und ihrem ruhig-selbstbewußten Wesen eher den Eindruck autbürgeleicher Männer als den von Arbeitern. Es sind eben durchwegs autberabte amerikanische „Workmen“:

unterernährte Gestalten, wilde, brutale Gesichter, schmutzige Nager und Halbcafs, art es auf der „Hiawatha“ nicht.

Dennoch ist die Kluff zwischen Promenaden und Mannschaftsloas tiefer, als es scheint. Kapitän Vanister beobachtet innerlich unruhig die kleinen Anzeichen von passivem Widerstand, die sich in seiner Mannschaft bemerkbar machen. Es ist nicht mehr wie sonst. Man kann den Leuten nicht mehr so recht trauen. Es gibt da anständige Kerle, auf die man geschworen hätte. Leute die mit tadelloser Feingebung aus der Naub entlassen sind Veteranen, die der „American Legion“ angehören — und plötzlich entdeckt man, daß auch sie teilweise mit den Streikenden in Frisko sympathisieren, auf Polizei und Staat schimpfen und verächtliche Blicke nach der ersten Klasse werfen.

Zu diesen Leuten gehört der Funker Banff. Als Georg am nächsten Morgen seinen Dienst antreten will, webelt der Kamerad Banff mit einem Meldeblatt und winkert ihm geheimnisvoll zu.

„Kennen Sie einen Passagier, Reek, der eine breite Narbe quer über die Nase hat?“

„Ja Mr. Stones“, saß Georg so fort. „Der Mann den wir zusammen mit dem Finnen vor Golden Gate an Bord nahmen.“

„Nichtja Kamerad. Auch die übrige Beschreibung stimmt: Mittelgroß, dunkelbraunes Haar, breites Gesicht, schadhafte Zähne.“

„Was ist denn mit ihm?“

„Ein Funker aus Frisko. Hör mal zu, Kamerad: William Stones, Textilarbeiter, wird wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Sabotageverbrechen von der Polizeibehörde verurteilt. Hat sich vermutlich an Bord eines Schiffes begeben. Folgt die genaue Beschreibung.“

(Stortekuna folgt)

Aus den Standesämtern werden Sippenämter

Ueber den Aufbau und die Arbeit der künftigen Sippenämter werden auf Grund der Umschulungsarbeiten, die gegenwärtig bei den Standesbeamten vollzogen werden, im Zentralblatt der NSDAP. für Gemeindepolitik interessante Mitteilungen gemacht. Sobald die Umschulungsaktion abgeschlossen ist, ist die gezielte Umwandlung der Standesämter in Sippenämter zu erwarten. Das Sippenamt soll alle Nachrichten über die einzelnen Personen sammeln, die von den Gerichten, den für die rassistische Eingliederung zuständigen Stellen usw. eingehen, um im Laufe der Jahrzehnte das große Archiv des deutschen Erbgutes zu schaffen, das nicht nur der Allgemeinheit und der Weiterbildung der Gesetzgebung, sondern auch dem einzelnen Volksgenossen nutzbar gemacht werden kann. Von besonderer Bedeutung ist, daß durch eine großzügige Aktion des Schriftendienstes auch die Photokopien sämtlicher deutscher Kirchenbücher in den Sippenämtern vereinigt werden sollen. Der Nachweis der arischen Abstammung wird durch die Einführung des Sippenamtes wesentlich erleichtert werden. Ferner werden sich für die Gesundheitsämter wertvolle Materialsammlungen ergeben.

Für den Träger des Sippenamtes, den Sippenbeamten, wird die Forderung gestellt, daß nur der für dieses Amt geeignet ist, der

selbst in vorbildlicher Ehe lebt. Die Übernahme einer Ehefunktion sei der rechte Zeitpunkt, um wertvolle Lebensregeln und nicht leere Worte zu geben. Auch auf dem Gebiete der Namensgebung könne der Sippenbeamte viel Gutes stiften. In den letzten Jahren hätten sich erschreckend viele undeutsche Vornamen eingeschlichen. Das neue Deutschland besinne sich wieder auf seine Ahnen, denen der Name ein Wunsch für ihr Kind war. Ein weiteres Betätigungsfeld sei die Sorge für die unehelichen Kinder.

Sonntagsrückfahrkarten über Allerheiligen

Ueber den Feiertag Allerheiligen werden Sonntagsrückfahrkarten wie an Sonntagen ausgegeben. Die Karten gelten zur Hinfahrt in der Zeit von Donnerstag, den 31. Oktober, 12 Uhr, bis Sonntag, den 3. November, zur Rückfahrt in der Zeit von Donnerstag, den 31. Oktober, bis Montag, den 4. November; die Rückfahrt muß spätestens am Montag, den 4. November, um 12 Uhr angetreten werden.

Gauschlachtung von Schweinen

Von böswilliger Seite wird offenbar das Gerücht verbreitet, daß Bauern und Landwirte in Zukunft ihre selbstgemästeten Schweine nicht mehr schlachten dürfen, soweit sie das Fleisch im eigenen Haushalt verwenden. Diese Gerüchte entbehren jeder Grundlage. Es steht den Bauern und

Landwirten nichts im Wege, selbstgemästete Schweine für den eigenen Haushalt zu schlachten. Die entsprechenden Schlachturkunden im mungen sind selbstverständlich zu beachten.

Volksbibliotheken durchprüfen!

Auf Grund eines Erlasses des Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat Kultminister Mergenthaler angeordnet, daß alle Volksbibliotheken erneut daraufhin durchzuprüfen sind, ob sie nicht noch irgendwelche Werke jüdischer, marxistischer und pazifistischer Autoren oder sonst verbotene Schriften enthalten, die sofort auszuschleusen wären. Der Minister behält sich vor, durch beauftragte Vertreter in einzelnen Bibliotheken noch besondere Stichproben vornehmen zu lassen.

Marktberichte

Viehmärkte: Gammertingen: 1/4-jähr. Rinder 140, 10 Monate altes Rind 200, schwertrüchtige Kalbin 550, Kühe und Kalbeln 300-500 RM. — Neutlingen: Ochsen 535-720, Kühe 250-670, Kalbinnen 400-620, Rinder 100-350, Pferde 400 bis 1000 RM.

Schweinemärkte: B a d n a n g: Milchschweine 23-27,50 RM. — Gammertingen: Milchschweine 24-28, Stärkere bis 30

RM. — Weiffen: Ferkel 23 RM. — Oberfontheim: Milchschweine 20-27 RM. — Neutlingen: Milchschweine 25 bis 32 RM. — Spaichingen: Milchschweine 18-22 RM. — Waldsee: Milchschweine 21-27 RM. — Wehingen: Milchschweine 20-21 RM. — Weifersheim: Milchschweine 21-25 RM. — Ludwigsburg: Milchschweine 19-30 RM.

Neuensteiner Obstmarkt vom 29. 10.: Kefeläpfel 12-15, Wirtschaftäpfel 10-11, Mostäpfel 4.50, Mostbirnen 2.50 RM. pro Zentner.

Heilbronner Schlachtviehmarkt v. 29. 10.: Auftrieb: 12 Bullen, 19 Jungbullen, 12 Kühe, 52 Färsen, 75 Kälber, 30 Schweine. Preise: Bullen a 41-43, c 22-25, Färsen a 41 bis 43, b 40-41, Kälber a 66-67, b 60-63, Schweine a 55.5, c 53.5, d 51.5, e 49.5 RM. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Kälber belebt, Schweine zugeteilt.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt v. 29. 10.: Zufuhr: 36 Ochsen, 29 Bullen, 33 Kühe, 25 Färsen, 188 Kälber, 19 Schafe, 49 Schweine. Preise: Ochsen a 41, b 33, Bullen a 41, Kühe a 41, b 38-40, c 30-34, d 27, Färsen a 41, b 40, Kälber a 68-70, b 61-67, c 60-63 RM. Marktverlauf: lebhaft, aeräumt.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Deutsches Rotes Kreuz, Sanitätskolonne Calw.
Heute abend 7/8 Uhr haben die Kameraden der Kolonne Calw und sämtliche Flüge und Halbzüge vollzählig am Lokal zur Teilnahme an der **Rundgebung der NSDAP.** anzutreten. (Uniform mit Armbinde).
Der Kolonnenführer: R. Kirchherr.

Geschäftsempfehlung
Nach wohl gelungenem Innenumbau repräsentiert sich meine **Bäckerei und Wirtschaft** in neuem gefälligem Gewand. Es wird unser eifrigstes Bestreben bleiben, unsere geschätzte Kundschaft stets reell und gut zu bedienen.
Eduard Pfommer und Frau (Oberes Ledereck)
Auf Samstag und Sonntag laden wir zu **Neuem Wein und Zwieback** ein.

Altburg — Weltenschwann
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, 2. November 1935**, im Gasthaus zur **„Krone“** in Altburg stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundschaftlich einzuladen.
Gottlieb Kirchherr
Sohn des Daniel Kirchherr, Altburg
Regine Dürr
Tochter des Michael Dürr, Weltenschwann
Kirchgang 1 Uhr in Altburg
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Oberreichenbach — Oberkollwangen
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer **Hochzeitsfeier** am **Samstag, den 2. November 1935**, in das Gasthaus zum **„Hirsch“** in Oberreichenbach freundschaftlich einzuladen.
Joh. Georg Lutz
Sohn des Joh. Georg Lutz, Landwirt
Dorothea Hamann
Tochter des Johannes Hamann, Landwirt
Kirchgang 12 Uhr in Altburg

Verkaufe schöne
Rug- und Fahrkub sowie kleinen **Einspänner-Rugwagen** neues Ruggeschirr, 30 Ztr. Hen und gute Milchziege
H. Bollmer, Neuhengstett

2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör wird vermietet
Ledertstraße 3

Schöne **HERBST** Neuheiten

Besonders preiswert

Wollhüte	rauh und glatt . . . 5.80, 4.80,	4 ⁰⁰
Haarhüte	moderne Formen, schöne Farben	6 ²⁵
 8.50, 7.50,	
Sportmützen	fesche Muster . . . 1.95, 1.50,	-90
Blaue Klubmützen	flotte Formen, sol. Qual. 2.20, 1.95,	1 ⁵⁰
Damenschirme	neueste Muster . . . 4.80, 3.80,	2 ⁸⁰
Herrenschirme	solide Qualitäten . . . 4.50,	3 ⁵⁰
Polzjacketen	neueste Modelle, gute Kürschnerarbeit von	45.- an
Mantelkragen	die große Mode von	6 an
Unser Schlager:	Lammfell-Kragen von	8 an

Erstklassiges Spezialhaus
Eduard Klein
Schloßberg — Marktplatz
Pforzheim

HÜTE MÜTZEN SCHIRMEN
Polz
JÄCKCHEN MÄNTEL KRAWATTEN FÜCHSE
Eig. Kürschnerie

Alzenberg, den 30. Oktober 1935.
Todesanzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter **Katharine Gackenheimer** geb. Theurer nach langem, schweren Leiden im Alter von 81 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Freitag mittag 2 Uhr in Altburg.

Trauerdrucksachen liefert rasch die Druckerei dieses Blattes

Ceylon-Mischung rot-gold	50 g-Paket	-85
Ceylon-Mischung rot	50 "	-65
Indische Mischung grün	50 "	-50
China-Mischung schwarz-gold	50 "	-75
" " blau	50 "	-55
" " schwarz	50 "	-45

wohlschmeckend, aromatisch in verschied. Geschmacksrichtungen. Vorzügliche Qualität zu niedrigen Preisen. Probebeutel zu 10, 25 und 30 Pfg.
Kaiser's Gebäck in reicher Auswahl, sehr zu empfehl. Spezialkekse 1/4 Pfd. -25
Kaiser's Kaffee: die beliebten Sorten Pfd. Mk. 2.- 2.40 2.80 3.- 3.20
Ab Montag, 4. November Ausgabe der Soldatenzeitung „In Reih und Glied“ **3% Rabatt** i. Marken

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Wegen der heutigen Kundgebung fällt die Singstunde für Frauenchor aus.

Wer nicht inseriert, spart am falschen Platz.

In der Erfüllung werden an das zarte Nervensystem des Kindes starke Anforderungen gestellt. Geben Sie Ihren Kindern **KABA** den Plantagentrank. Dieses gesunde und nahrhafte Getränk schmeckt köstlich wie Schokolade, enthält **Nährsalze ähnlich wie Muttermilch und stopft nicht**. 30 Pfa. das Paket.
Zu haben in:
Calw bei Bauer, Konditorei
Dreiß
Lamparter
Pfeiffer
Vinçon
Altburg bei Braun
Hirsau Jübler
Walker
Bad Teinach bei Schwämmle
Zavelstein bei Hahn

SANKA SKAFFEE
RM 2.50 das Pfund, dazu coffeinfrei — ein guter Bremer Kaffee

Pakete 50 Pfg. und RM 1.-



Kinderbettstellen



in großer Auswahl bei **EISENHANDLUNG HERZOG CALW**

Wenn **Millionen** **ATA** loben, sollten Sie es auch erproben!
Hergestellt in den Persilwerken.

Wer probt, der lobt
Roth's Kinderermehl
Erhältlich in allen Apotheken Drogerien und Reformhäusern

In gutem Hause **freundl. möbl. Zimmer** zu vermieten
Hadere, Hirsau

Zähes Festhalten am eigenen Heimatblatt beweist Charakter, beweist Heimatliebe, beweist mannhafte Haltung.

Korbwaren jeder Art, in größter Auswahl und bester Ausführung, zu billigsten Preisen bei **Reichert an der Brück**

Loba
Aber auch zu 75% gibts die gute Loba-Ware, Marke **Zeppelin-Loba**

Willst Du den Boden blitzblank haben **Nimm Dir Loba mit dem Raben**
LOBA-WACHS / LOBA-BEIZE

Freunde der „Schwarzwald-Wacht“ aus der Kampfzeit!

Es waren verhältnismäßig wenige, die bereits in der Kampfzeit in der nationalsozialistischen Presse inserierten. Denn wenn auch der Werbewert dieser Anzeigen von jeher sehr groß war, da die Mitglieder der Partei systematisch dazu erzogen wurden, in erster Linie in den Geschäften zu kaufen, die die Parteipresse zur Werbung benutzten, so mußten die Geschäftsinhaber doch jederzeit damit rechnen, daß die von volksfremden, marxistischen Rädelsführern aufgehetzten Massen daraufhin das Geschäft meiden würden. So bedeutete eine Anzeige in der nationalsozialistischen Presse damals mehr oder weniger ein Opfer, das man brachte, um die Partei und ihre Presse zu unterstützen. Treue um Treue — so lautet ein für den Nationalsozialismus grundlegender Satz.

Die Zeitung sowohl als die Parteigenossen haben heute die Dankesschuld an jene Geschäfte, die die Opfer auf sich nahmen, abzutragen. Die „Schwarzwald-Wacht“ gibt daher allen denen, die vor dem 30. Januar 1933 in der Parteipresse inserierten, in ihrer heutigen Ausgabe eine Gelegenheit, sich an jene Zeiten zu erinnern. Mancher alte Kampfgenosse, mit dem man Seite an Seite in den Saalschlachten stand oder bei den Propagandamärschen schritt, findet sich darunter. Viele sind dabei, denen kein Weg zu weit, kein Opfer zu groß war, als daß sie es nicht für die Partei auf sich genommen hätten. Und wenn sie auch heute so wenig wie damals nach dem Lohn für ihre Arbeit fragen — weil Gesinnung sich nun einmal nicht bezahlen läßt —, so ist es doch nun Pflicht aller,

sie heute für die Opfer, die sie brachten, zu entschädigen. Durch die von der „Schwarzwald-Wacht“ heute herausgegebene Zusammenstellung ist es ein Leichtes, die Dankesschuld abzutragen. Wenn man dabei noch berücksichtigt, daß gerade diese Geschäfte es waren, die zuerst dem jüdisch-liberalistischen Grundsatz des Geldverdienens um jeden Preis, den nationalsozialistischen „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ in Wort und Tat gegenüberstellten, so ist schon allein dadurch für den Käufer die Gewähr gegeben, daß er gute Ware für angemessene Preise erhält. Warenhausramsche und wertlose Einheitspreisartikel wurden hier nie verkauft. Die Tugenden des deutschen Geschäftsmannes: Ehrlichkeit und Dienst am Kunden, hatten hier von jeher ihre Pflegetätten.

Wir glauben nicht, daß wir die alten Parteigenossen noch besonders auffordern müssen, gerade ihre Mitkämpfer aus der schlimmen Zeit der Kampfjahre besonders zu unterstützen. Sie tun das seit je aus dem Gefühl der kameradschaftlichen Verbundenheit heraus. Den andern aber, die heute die Früchte dieses jahrelangen Kampfes mitgenießen, sie wollen wir daran erinnern, daß die hier Inserierenden Mitkämpfer waren für das bessere Deutschland. Wenn heute Ruhe und Ordnung im Reich herrscht, wenn die Wirtschaft wieder täglich bessere Ergebnisse zeigt und wenn die Zahl der Arbeitslosen unter ein Drittel ihres Höchststandes gefallen ist, so haben auch diese Männer ihr Verdienst daran. Es ist Ehrenpflicht, ihnen dafür zu danken!

Wo vertehrt der Nationalsozialist?
Bei seinem Kameraden aus der Kampfzeit,
im „Badischen Hof“ Calw
Ältestes SA.-Lokal am Plage.

Wilhelm Schäfer
Möbelwerkstätte / Möbellager
Calw Telefon 524
Anfertigung kompletter Wohnungseinrichtungen und Einzeilmöbel nach eigenen und gegebenen Entwürfen; auf Wunsch Teilzahlung

Empfehle für Familienfeste
meine bekannten
See- und Königskekse
Außerdem führe ich stets feine Eiermücheln in prima Qualität
Pg. Karl Gehring, Bäckerei
Lederstraße 50, Fernsprecher 253

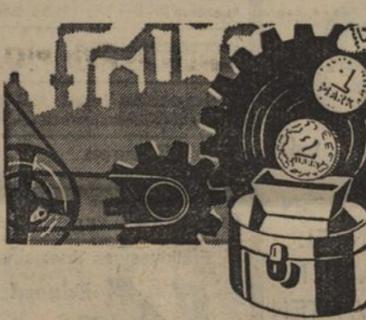
Diese  **FRIEDR. HERZOG**
Inh.: L. Rathgeber
Maschinenhandlung und Stahlwaren Reparatur-Werkstätte
Marktstraße 17
Gritzner
fehlt uns nach!
von 145 RM an

Für Wind und Wetter ist Loden-Kleidung das Richtige
Loden-Anzüge, Loden-Joppen jede Größe, Loden-Mäntel für Herren, Damen und Kinder
finden Sie in großer Auswahl bei billigsten Preisen bei
Wetzel, Herrenbekleidung, Calw, Badstr. 15

Anzeigen bringen Leben ins Geschäft!
DKW-Auto
Motorräder
und Fahrräder
Chr. Widmaier Mechanikermeister
Bischoffstraße, Telefon 308

Treue um Treue! Pg. und Pgs.!
Berücksichtigt Euren alten Kampfgefährten
Karl Fischer, Schuhgeschäft, Bahnhofstraße 17
Reparaturen schnellstens

Es wird viel regnen
J. Eberhard, Calw
hat gute Schirme


Die Räder dürfen nicht stille stehn, Der Deutsche Aufbau muß weitergehn.
Dein Spargeld dient Dir und dem Volksganzen.
Kreissparkasse Calw

Frische, naturreine, vollwertige
Nahrungsmittel
Liefert:
Reformhaus Pfeiffer, Calw

Felnsie Butter täglich frisch
Beste Allgäuer-Käse
nur im Spezialgeschäft von
Käse-Baur
Lederstraße 22

Berücksichtigt diese Calwer Geschäfte, die uns in der Kampfzeit unterstützt haben

Empfehle mich in sämtlichen vorkommenden
Maler- und Anstreicherarbeiten
Hans Bauer, Malergeschäft
Altburgerstraße 26, Telefon Nr. 217

Haltet wie einst Einkehr im
Café Bauer
Angenehmer Aufenthalt, erstklassige Getränke und Konditorwaren.
Bringe auch meine **Conditorei** in beste Erinnerung.

Neue Kleiderstoffe
Neue Blusenstoffe
Neue Rockstoffe
Neue Mantelstoffe
Paul Ränckle am Markt, Calw

Wilhelm Wackenhuth, Calw
Installation von
Gas- und Wasserleitungen, Badeeinrichtungen und Abortanlagen, Warmwassergeräte und Gasherde
Installation von
Elektrischen Anlagen für Stark- und Schwachstrom, Beleuchtungskörper Koch- und Heizapparate, Radio
Beratung und Ausarbeitung von Voranschlägen unverbindlich und kostenlos

Reparaturen nur einem vertrauenswürdigen Fachmann!
Uhren haben einen überaus feinen Mechanismus. Sie verlangen ganz besonders verständnisvolle Behandlung. Kaufen Sie daher Uhren und lassen Sie Reparaturen nur dort vornehmen, wo erprobte Fachleute Sie gut und billig bedienen. Sämtliche Arbeiten an Uhren, Optik und Goldwaren werden mustergültig ausgeführt bei
Karl Zahn, Fachgeschäft für Uhren und Optik, Calw, Fernruf 300, Lederstraße.

Georgenäum Calw
Das Lesezimmer der Bücherei ist geöffnet
im Winter von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 9 Uhr. (Sonntags von 2 bis 7 Uhr, an den Festtagen geschlossen.) Die Bücherei umfaßt belehrende und unterhaltende Schriften; auch einige Zeitschriften liegen auf. Die Bücherei ist jedermann unentgeltlich zugänglich; ganz besonders wird die reifere Jugend zum Besuch eingeladen. Ein Verzeichnis der Neuanschaffungen der letzten Jahre ist im Lesezimmer angehängt.
Der Georgenäumsvat.